Calwer Wochenblatt

№ 96. **Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.** 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 24. April 1904 Nr. 3973 (Minist.-Amtsbl. S. 263), betr. die **Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten** läßt das Oberamt den Gemeindebehörden je eine Anweisung zur Bekämpfung der Pest, der Cholera, der Pocken, des Flecktiebers, (Flecktyphus) und des Aussatzes (Lepra) zugehen, welche beim Auftreten einer der genannten Krankheiten zur Richtschnur zu nehmen sind.

Calw, 18. Juni 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 18. Juni. Seine Majestät der König hatte dem Töchterchen des Herrn Stadtschultheiß Conz, welches am 29. Mai Seiner Majestät einen Blumenstrauß überreichen durfte, ein goldenes Medaillon mit dem Königlichen Namenszug als Andenken an diesen Tag übersandt. Es darf dies als ein besonderes Zeichen der Befriedigung des Königs über den hiesigen Empfang angesehen werden.

* Calw, 18. Juni. Eine neue Einrichtung hat unser Luftkurort erhalten: das Waldcafé von Hrn. Konditor Schnauffer in den oberen Anlagen wird morgen dem Verkehr übergeben. Damit ist ein Sammel- und Aufenthaltsort für die Kurgäste geschaffen, der gewiß ein Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs zu werden verspricht. Aber auch Einheimische werden diesen Platz gerne aufsuchen, ist er doch im schönsten Teile des Stadtgartens gelegen und wie geschaffen zu einem angenehmen Aufenthalt. Das Blockhaus selbst macht einen hübschen Eindruck, die Ausstattung ist neu und sehr schön und das Ganze paßt seinem Charakter nach trefflich zu dem idyllischen Parkplatz. Dem neuen Unternehmen wünschen wir kräftige Unterstützung von seiten der hiesigen Einwohner und dadurch besten Erfolg.

Sindelfingen, 15. Juni. Eine ledige Fabrikarbeiterin von Ehningen stürzte sich gestern nacht mit ihrem 1½ Jahre alten Kinde, das sie um den Leib gebunden, in der Absicht, sich und das Kind zu ertränken, in den nahen Seemühlesee, weil sie kein Kostgeld für ihr Kind bezahlen konnte. Sie wurde aber mit dem Kind von Arbeitern, die beim See beschäftigt waren, noch lebend aus dem Wasser gezogen. Die Unglückliche ist jetzt im hiesigen Krankenhaus.

Stuttgart, 17. Juni. Lehrerpetitionen standen heute in der Abgeordnetenkammer auf der Tagesordnung. Nachdem gestern die allgemeine Debatte vorausgegangen war, befaßte sich das Haus heute mit der Einzelberatung der von den Lehrervereinen vorgetragenen Wünsche. Der Wunsch nach Einführung der achtjährigen Schulzeit wurde der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Kultminister v. Weizsäcker teilte in der Debatte hierüber unter Vorführung statistischen Materials mit, daß die Anzahl der Eintritte von Schulkindern in die Schule im 6. Lebensjahre fortgesetzt abnehme. Zur Zeit denke die Schulverwaltung nicht daran, die Einführung des achten Schuljahres, die einen Mehraufwand von 1 400 000 ℳ betragen würde, vorzuschlagen. Die Bitte der Lehrervereine nach Einführung einer Allgemeinen Volksschule wurde der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben, nachdem ein Antrag Schmidt-Maulbronn, der auf Berücksichtigung lautete, abgelehnt worden war. Ebenso wurden verschiedene andere Bitten der Regierung teils zur Kenntnisnahme, teils zur Erwägung und Berücksichtigung übergeben, die sich auf den Ausbau der Schule und auf die Fortbildung der Lehrer beziehen. Der Wunsch der Lehrer nach einem weiteren (sechsten) Bildungsjahr wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben, ebenso der Wunsch nach Einführung einer fremden Sprache unter die Gegenstände der allgemeinen Bildung der Volksschullehrer. Die Bitte, daß den Schulamtskandidaten nach erstandener Abgangsprüfung aus dem Seminar der Besuch einer Hochschule behufs pädagogischer und philosophischer Studien gestattet werde, wurde nach längerer Debatte der Regierung zur Erwägung übergeben. Schließlich wurde noch die Bitte der Volksschullehrer um Verbesserung ihrer Gehalts- und Pensionsverhältnisse, ebenso die Bitte um Ausbezahlung ihrer sämtlichen Gehaltsbezüge durch das Kameralamt der k. Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Morgen findet die zweite Beratung des Gesetzes betr. Fürsorge für nichtpensionsberechtigte Lehrer und Lehrerinnen statt; ferner wird morgen über den Antrag Hieber u. Gen. betr. Ueberwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln verhandelt werden.

Cannstatt, 17. Juni. Der 19 Jahre alte Schlosser Adolf Stütz von Stuttgart ist gestern abend beim Baden im Neckar ertrunken.

Tübingen, 17. Juni. Das Auslagefenster Mauthes in der Uhlandstraße ist den ganzen Tag von Beschauern besetzt, seit die Ehrengaben in Gold und Silber zum Landesschießen aus-

---

Feuilleton. Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen, Durchlaucht!“ sprach sie mit Anstrengung. „Ja, diese Schickung war die schwerste . . . und gerade jetzt . . . Er war so glücklich, seine Heimat wiedersehen zu sollen, um die er stets getrauert in der er sterben wollte! Es sollte nicht sein! Und ohne Abschied von mir —! Aber ich fühle meine Pflicht, diese Schickung gefaßt hinzunehmen; Gott war so gnädig, mich vorher zu versorgen, ich will ihm dafür dankbar sein, wenn es nach seinem Ratschluß nicht anders sein konnte, das Wenige, was er hinterlassen, wird ausreichen, ihn der kühlen Erde eines fremden Landes zu übergeben. Ippolita wird allein zurückkehren und ich . . . Wüßt ich, wohin ich der armen Schwester die Trauerbotschaft senden könnte!“ unterbrach sie ihre Gedankenrichtung. „Sie, ohne zu ahnen, wie schnell . .“ Sie führte das Taschentuch an die Augen und schüttelte das Antlitz darin vergrabend, den Kopf. O, es ist sehr traurig auch für sie!“

Dem Fürsten erschien es, als sei sie durch diesen Schicksalsschlag um einige Jahre gealtert, wenigstens gereift, als sie das Antlitz wieder erhob, gestört durch das unheimliche Geräusch in dem geschlossenen Nebenzimmer, das dem Vater gehörte. Sie erbebte, beherrschte sich aber gewaltsam, um sich gefaßt zu zeigen.

„Bin ich Ihnen lästig, so befehlen Sie, daß ich gehe; ich tue es jedoch nicht, ohne die dringende Bitte, alles Traurige, was jetzt geschehen muß, meiner Sorge zu überlassen!“ Der Fürst nahm seinen Hut, überzeugt, daß sie allein mit ihrem Schmerz sein wolle und doch zögerte er.

„Ich gestehe Ihnen, so schwer mich diese Botschaft ergriffen, mir war sie nicht überraschend. Der Selige sprach mir bei meinem letzten Zusammensein mit ihm von seinem zunehmenden Herzleiden, das er Ihnen verheimlicht. Seine steigende Sehnsucht nach der Heimat entsprang dem Wunsche, dort begraben zu werden. Ich betrachte dies als einen seiner letzten Wünsche; meine engen Beziehungen zu unserer Gesandtschaft in Rom werden es mir leicht machen, diesen Wunsch zu erfüllen, ich erwarte nur Ihre Zustimmung.“

Ein Blick der Ueberraschung aus den so unglücklichen Augen traf ihn. Sie war keines Wortes fähig, aber sie reichte ihm hastig die Hand, während von neuem Tränen über die bleichen Wangen rannen, Tränen des Dankes dafür, daß des Dahingeschiedenen Wunsch, den er auch ihr schon geäußert, nun in Erfüllung gehe.

„So werden wir Alle diese Stadt verlassen haben, die auch ich nicht wiedersehen werde!“ sagte sie, nachdem sie ihre Fassung wiedergewonnen. „Seien Sie meines ewigen Dankes versichert!“

Der Fürst zauderte noch immer. Der Abend war vorgerückt, unheimlich drang das Geräusch aus dem Nebenzimmer herüber.

„Ich weiß, Sie sind hier unter dem Schutze Ihrer Dienerin!“ sagte er. „Wollen Sie mir ein kleines Zeichen Ihres Dankes gewähren, so versprechen Sie mir, nichts zu tun, ohne meinen Rat gehört zu haben. Die Umstände rechtfertigen Sie, wenn Sie sich jeder Bestimmung, sei es, was es wolle, enthalten. Nicht wahr, Sie versprechen mir?“ Er nahm ihre Hand und preßte sie in der seinigen. Ein stummes Neigen des Kopfes war die Antwort. „Ich eile jetzt, das Notwendige für den Transport bei der Behörde zu besorgen und erlaube mir, morgen früh wieder zu erscheinen!“

Unten im Flur des Hauses sah der Fürst die Mägde desselben beisammen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gestellt sind. Neben der Kgl. Spende treten durch kunstvolle Arbeit und hohen Wert hervor: die Ehrengabe der Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, des Professors Dr. Simon aus Königsberg, des Landesschützenvereins, der Stadt Tübingen, der Schützenfrauen von da, des Landeschützenmeisters Föhr, der Schützengilden des Landes, allen voran Stuttgart und aus hiesigen Kreisen: Staatsrat Kanzler v. Schönberg, Kammerpräsident Payer, Landtagsabgeordneter Liesching, Oberbürgermeister Haußer u. a.

Reutlingen, 18. Juni. Ein Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich gestern Mittag vor dem Hause Metzgerstraße 31. Als die Frau des Besitzers und Bäckers Hirschberger auf die Straße trat, fiel ihr ein schwerer Balken, den die Zimmerleute zur Erhöhung des Hauses um ein Stockwerk an einem Seil aufgezogen hatten, mit aller Wucht auf den Kopf. Die Frau stürzte sofort bewußtlos zusammen und verstarb nach einer halben Stunde, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Wen die Schuld an dem traurigen Unfall trifft, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Verunglückte war 40 Jahre alt und Mutter von 5 Kindern.

Lorch, 16. Juni. Heute besichtigte der Minister des Innern v. Pischek mit dem Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg und anderen Herren das hiesige Genesungsheim. Darauf statteten die Herren der Stockfabrik von Dieterle und Marquard und der Kartonagenfabrik von Aug. W. Pfäffle, sowie der Wagenfabrik von Konrad Hörger einen Besuch ab, wobei sie ihrer Freude über die blühende Industrie unseres Städtchens wiederholt Ausdruck gaben.

Blaubeuren, 16. Juni. In Berghülen kam am Mittwoch ein älterer Mann auf merkwürdige Weise ums Leben. In einem von ihm allein bewohnten Hause drang in den Keller Grundwasser ein; er hatte die Gewohnheit, abends in diesem Wasser ein Fußbad zu nehmen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise hat er dabei den Tod gefunden. Er wurde ertrunken im Keller aufgefunden.

Bühlenhausen OA. Blaubeuren, 17. Juni. Auf eigenartige Weise fiel hier ein Einbrecher der Polizei in die Hände. Er stieg durch Eindrücken eines Fensters in ein zur Nachtzeit unbewohntes Wirtschaftslokal ein und tat sich zunächst am Wein-Vorrate gütlich. Dieser scheint ihm sehr gemundet zu haben, denn er vertilgte nicht weniger als sieben Flaschen Wein und leistete sich dann auch noch eine Flasche Schnaps. Die Wirkung blieb natürlich nicht aus und wurde der durstige Einbrecher am andern Morgen von den Wirtschaftspächtern auf dem Küchenboden schlafend angetroffen. Die benachrichtigte Polizei nahm sich seiner an und er wurde mittelst Wagens nach Blaubeuren eingebracht.

Biberach, 17. Juni. Die 12 Jahre alte Viktoria Prestle, Tochter des Leichenbesorgers Prestle hier wurde gestern nacht 11 Uhr von der eigenen Mutter an der Mauer des kath. Gottesackers mit eingeschlagenen Schädel aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde noch in der Nacht der Sohn des Todtengräbers Bruder festgenommen, welcher zuletzt bei dem ermordeten Mädchen gesehen worden war.

Homburg v. H., 16. Juni. Heute vormittag traf auf der Saalburg der Kaiser im Automobil, die Kaiserin zu Wagen ein. Zum Empfang waren erschienen Kultminister Studt und Oberbürgermeister Ritter v. Marx. Die Majestäten besichtigten unter Führung des Geh. Baurats Jakobi den rekonstruirten Mithrastempel und die in römischem Stil gebaute Doppel-Tribüne beim Start und Ziel des Gordon-Bennet-Rennens. Hier nahm der Herzog v. Ratibor die Führung. Alsdann wurden in der Saalburg die Statuen der Kaiser Hadrian und Alexander Severus besichtigt und in der Waffenhalle das Denkmal für Theodor Mommsen. Bei der Besichtigung waren zwei Söhne Mommsens zugegen. Dann begaben sich die Majestäten auf den Wall des Lagers, wo einige nachgebildete alte römische Wurfgeschütze aufgestellt sind, welche vom Grafen Zeppelin als Geschenk für die Saalburg seitens der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde in Metz übergeben wurden. Die Geschütze wurden durch Major Schramm vom sächsischen Infanterieregiment Nro. 12 praktisch vorgeführt. Es wurden Pfeile und Kugeln abgeschossen. Hierauf fuhren die Majestäten nach Homburg zurück.

Homburg, 17. Juni. Als Sieger im Gordon-Bennet-Rennen ging der Franzose Théry mit seinem Brasier-Wagen hervor. Er legte die Strecke in 5 St. 50 Min. und 3 Sek. zurück. Zweiter wurde Jenatzy mit dem deutschen Mercedes-Wagen in 6 St. 01 Min. 21 Sek. Der Kaiser fuhr sofort nach Bekanntwerden des Resultats um 4 Uhr per Automobil nach Homburg.

Speyer a. Rh., 16. Juni. Durch Warmlaufen eines Lagers der Maschine entstand in der hiesigen Baumwollspinnerei Feuer, das bald zum Großfeuer ausartete. Trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr und einer Kompagnie Pioniere brannte doch ein großer Teil der Fabrik ab. Der entstandene Schaden dürfte 1½ Mill. ℳ übersteigen. An 300 Arbeiter wurden durch den Brand brotlos.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag wurde vom Reichskanzler namens des Kaisers bis zum 29. November d. J. vertagt.

Berlin, 17. Juni. Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern die hier eingetroffene Abordnung der durch den Herero-Aufstand in Südwestafrika geschädigten deutschen Ansiedler. Die Abordnung schied vom Grafen Bülow mit dem Eindruck, daß die Reichsregierung die von ihr als berechtigt anerkannten Wünsche beim Reichstage befürworten wird. Auf eine entsprechende Bitte erklärte der Reichskanzler, daß er eine Audienz beim Kaiser vermitteln wolle. Ueber den Verlauf des Empfanges sandte die Deputation sofort ein Telegramm an ihre so schwer geprüften Landsleute im Schutzgebiet.

Berlin, 17. Juni. Von der ermordeten Lucie Berlin wurden heute vormittag die beiden Beine, die bisher fehlten, gefunden. Der Zuhälter Berger scheint so schwer belastet, daß er heute nachmittag der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde.

Paris, 17. Juni. Im Hafen von Fusan hörte man die ganze verflossene Nacht bis zum Morgengrauen eine heftige Kanonade. Die japanischen Schiffe, welche am Gefecht nicht teilnahmen, befinden sich auf der Suche nach den russischen Kreuzern, deren Bewegung nach dem Süden zu Beginn der Woche aus Gensan signalisirt wurde. Das russische Handelsschiff „Heinit", das gestern Gensan verließ, ist in seinem Bestimmungsort Fusan nicht angekommen. Aus Hamheung wird gemeldet, daß sich Kosaken-Abteilungen abermals nördlich von dort konzentrierten.

Bozen, 17. Juni. Gestern früh fand ein großer Bergsturz bei Bribano statt. Mehrere Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten hatten insofern Erfolg, als es gelang, 5 Personen lebend hervorzuziehen.

Wien, 17. Juni. Von der Lemberger Reforma wird aus Warschau gemeldet: Anläßlich eines Fabrikbrandes kam es infolge des rohen Eingreifens der Polizei zu Kämpfen zwischen dieser und den Arbeitern. Ein Polizist wurde schwer verletzt. Er verstarb auf dem Wege nach dem Spital. Die Kosaken wurden von den Arbeitern mit Steinwürfen und den Rufen empfangen: Fort mit dem Zaren, es lebe die Freiheit, hoch die Sozialdemokratie. Kosaken und Polizei mußte vor den Arbeitern zurückweichen. Dabei wurde der Polizeimeister durch Steinwürfe am Kopfe verletzt. Um Mitternacht mußte Militär requiriert werden, welches zwei Salven abgab. Dabei wurden 8 Arbeiter, sowie eine Frau und deren Sohn erschossen. 8 Soldaten sind getötet, 30 verwundet.

Petersburg, 17. Juni. Gestern wurde auf den finnländischen Generalgouverneur Bobrikow bei seinem gewöhnlichen Morgenspaziergange in Nelsingfors ein Attentat verübt. Ein junger Mann trat auf Bobrikow zu und feuerte aus nächster Nähe zwei Schüsse auf ihn ab, von denen einer den Hals, der andere den Unterleib traf. Hierauf richtete der Attentäter, bevor jemand herbeieilen konnte, den Revolver gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, sofort tot zusammenbrechend. Bobrikow wurde schwer verwundet nach Hause geschafft, wo die Aerzte den Schuß in den Magen als lebensgefährlich kon-

---

stehen und sich noch erregt über den jähen Todesfall unterhalten. Er trat zu ihnen, um zu hören. Eine derselben berichtete ihm, sie sei gerade von ihrer Dachkammer herabgekommen und habe erschreckt auf dem Treppenabsatz unter des Professors Wohnung diesen am Boden liegen sehen. Eine ältere, verschleierte Dame — sie beschrieb ihm dieselbe — die ihm auf der Treppe begegnet sein müsse, habe mit gefalteten Händen dagestanden, sei aber keines Wortes mächtig gewesen. Sie, die Magd, sei entschlossen hinabgeeilt, um Hilfe zu holen und als sie mit dem Hausburschen wieder heraufgekommen, sei ihr die Dame schon auf der untersten Treppe begegnet, wo sie sich, halb ohnmächtig durch den Schreck, an das Geländer geklammert, da ihre Füße sie kaum zu tragen vermochten. Die Magd erklärte, sie müsse eine Fremde gewesen sein, man habe sie nie zuvor im Hause gesehen; der Verstorbene habe jedenfalls seinen gewohnten, abendlichen Spaziergang, diesmal ohne die Tochter, machen wollen. Wer die Fremde gewesen sein könne, davon habe Niemand eine Ahnung.

Der Fürst suchte in hoher Aufregung seinen Wagen und jagte schnell in die Stadt.

Allegrina erhob sich am Morgen in gänzlicher Abspannung. Trotz geistiger Erschöpfung hatte sie nur wenige Stunden des Schlummers gefunden und aus diesem hatten sie die düstersten Traumbilder geweckt.

Sie fand den Dahingeschiedenen im Nebenzimmer bereits aufgebahrt, beugte sich über sein Antlitz und drückte einen Kuß auf seine Stirn. Er sah so freundlich aus, seine Züge waren so mild, er war so schmerzlos hinübergegangen. Sie konnte nicht verweilen, denn der Fürst hatte Wort gehalten; sein Diener war schon früh mit Leuten erschienen. In ihr Zimmer zurückgekehrt, überreichte ihr Ippolita einen Brief, den der Postbote gebracht. Sie erkannte an der Adreßschrift die Hand ihrer Schwester.

„So kann ich ihr wenigstens die traurige Botschaft senden!" Auf einen Stuhl sinkend, öffnete sie. Aber die erste Zeilen machte sie erschrecken, ihre Hand zitterte, ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen, während sie las:

„Herzliebste Schwester, ich flehe Euch an, helft mir aus meiner grausamen Not! Schon während ich auf dem großen Wasser schwamm, hatte das Theater, an das mich ein gewissenloser Agent engagiert, Bankerott gemacht und so kam ich denn hier an in einer fremden, um mich hertobenden Welt, deren Sprache ich nicht einmal verstehe. Ich will, ich muß es Dir bekennen: auf dem Schiffe fand ich den jungen Engelbrecht . . ."

Allegrina ließ den Brief sinken bei dieser Unwahrheit. Auch der Gedanke an das Schicksal der leichtfertigen Schwester machte ihr von neuem das Herz so schwer. Aber sie faßte sich, sie las weiter:

„Auf seine Hilfe hätte ich rechnen können in meiner Bedrängnis, nachdem man uns in ein Boardinghouse gebracht. Ich sage nämlich uns, weil noch mehrere deutsche Kolleginnen, für dasselbe New-Yorker Ballet engagiert, auf dem Schiffe waren. Aber dieser leichtsinnige Mensch hat sich an Bord in eine von denselben verliebt, da er bei ihr mehr Entgegenkommen fand als bei mir und war, als man uns in dem Pensionshause von dem Bankerott erzählte, mit dieser spurlos verschwunden.

Du kannst Dir unsern Schreck vorstellen! Was sollten wir beginnen ohne irgend Jemand, dem wir unsere Not hätten klagen können, denn Jede von uns hatte nur noch einige Dollars in der Tasche und das durften wir dem Wirt nicht verraten, der uns jedenfalls vor die Tür gesetzt haben würde, denn man ist schrecklich herzlos in dieser neuen Welt, die ich schon beim ersten Schritt in dieselbe verfluche."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

statierten. Der tote Attentäter wurde als der Sohn des Senators Schaumann recognosziert, eines eifrigen Anhängers der schwedischen Partei.

Petersburg, 17. Juni. Generalgouverneur Bobrikow ist heute Morgen seinen Verletzungen erlegen.

Petersburg, 17. Juni. Die Stadt Minsk steht an 3 Stellen in Flammen. Es ist Gefahr vorhanden, daß die Stadt vollkommen vom Feuer vernichtet wird. Man vermutet, daß gegen die jüdische Bevölkerung gerichtete Brandstiftung vorliegt.

Petersburg, 17. Juni. Gerüchtweise verlautet, in dem Gefecht bei Wafangon hätten die Russen 1500 Tote und 250 Gefangene verloren. Ebenso seien 15 Geschütze den Japanern in die Hände gefallen. Die Verluste der letzteren werden auf 6000 Mann geschätzt. Es bestätigt sich, daß drei japanische Kavallerie-Eskadronen in weniger als einer Stunde völlig aufgerieben wurden, als sie den Versuch machten, die rechte Flanke der Russen zu umgehen. Die Stimmung in Petersburg ist eine sehr gedrückte.

New-York, 17. Juni. 530 Leichen sind nunmehr aufgefunden worden, 600 werden noch vermißt. Der Bürgermeister leitete eine Hilfsaktion ein.

Liaoyang 17. Juni. Seit dem 14. Juni tobt ein heftiger Kampf bei Wafangon zwischen der russischen Avantgarde und Japanern, welche von Süden kamen. Am Mittag des 14. Juni war die russische Stellung behauptet. Der Verlust der Russen betrug 300 Mann. Am 15. Juni früh 6 Uhr griffen die Japaner von Neuem an. Gegen 10 Uhr gingen die Russen zu einem Angriff über. Die Stärke der Japaner betrug 2½ Divisionen. Weitere Meldungen fehlen. Von Port Arthur liegt keine Nachricht vor.

Tokio, 17. Juni. Die Transportschiffe „Sado Maru" und „Hitschi Maru" sind von den Russen bei Tschuschima zum Sinken gebracht worden. Man befürchtet einen großen Menschenverlust. 397 Ueberlebende von dem erstgenannten Schiffe sind in Noji, 153 vom zweitgenannten in Kuroka angekommen. Diese erklärten, die Schiffe seien durch Torpedo zum Sinken gebracht worden.

Tokio, 17. Juni. Gerüchten zufolge hat Kurokis Armee Dienstag und Mittwoch ein blutiges Gefecht bei Tokuridji gehabt. Die Japaner blieben im Vorteil, verloren aber 1000 Mann. Die Russen zogen sich zurück unter Zurücklassung vieler Geschütze und der Regimentsfahne.

Vermischtes.

— Ein nettes Stückchen passierte dieser Tage im Motorwagen, der um 4.20 Uhr Reutlingen verläßt. Infolge der großen Hitze waren sämtliche Fenster des Wagens geöffnet, was zur Folge hatte, daß manchmal ein frischer Zug durch den Wagen fuhr. Ein tückischer Windstoß nahm aber plötzlich den Hut eines mitfahrenden Herrn und wirbelte ihn aus dem Fenster. Der Herr war darüber furchtbar aufgeregt, verließ in Betzingen den Wagen und klagte dort dem Stationsvorsteher sein Leid, indem er ihn zu gleicher Zeit unter der Androhung einer Beschwerde an die Generaldirektion um sofortigen Ersatz seines Hutes ersuchte. Das war leichter gesagt wie ausgeführt und als einer der Mitreisenden den Vorschlag machte, der Stationsvorsteher möge seine rote Mütze hergeben und den Hut selbst suchen, wehrte er sich mit aller Entschiedenheit dagegen, „da er doch nicht mit der roten Mütze des Stationsvorstehers fahren könne." So blieb ihm dann nichts anderes übrig, als ohne Hut seine Weiterreise anzutreten, wahrscheinlich mit dem Vorsatze, sich energisch bei der Generaldirektion darüber zu beschweren, daß in dem Motorwagen beim Oeffnen der Fenster Zugluft herrscht.

Ein Geschenk der Königin Natalie. Die frühere Königin Natalie hat, wie ein englisches Blatt berichtet, ihren Vertreter beauftragt, alle die Waffen, die den verstorbenen Königen Milan und Alexander gehörten, dem serbischen Nationalmuseum zu übergeben. Unter diesen Waffen sind einige von höchstem künstlerischem Wert, und die ganze Sammlung soll einen Wert von mehr als 800 000 ℳ besitzen. Sogar die Zeitungen, die sonst den Königsmord verteidigen, nehmen diese Schenkung mit Dank an und fordern, daß sie in einem besonderen Pavillon aufgestellt werden sollen. Alle Möbel, Kleidungsstücke, Gemälde und andere Wertsachen, die dem König Alexander gehörten, wurden dieser Tage von dem alten Palast nach besonderen Räumen gebracht, wo sie zunächst ausgestellt bleiben sollen, um dann öffentlich versteigert zu werden. Jedes Möbelstück und überhaupt alle Gegenstände, die in der Mordnacht irgendwie beschädigt worden sind, sollen zerstört werden, um zu verhindern, daß sie in die Hände von Fremden gelangen, die sie vielleicht zu Ausstellungs-Zwecken benutzen könnten.

— Kahlköpfigkeit. Giebt es unter den Blonden mehr Kahlköpfe als unter den Brünetten? Ein fleißiger Zähler hat sich die unendliche Mühe gemacht und je zweieinhalb Quadratcentimeter Kopfhaut bei verschiedenfarbigen Haaren auf die Dichtheit ihres Wuchses gezählt. Danach stünden auf diesem Flächenraum 608 braune Haare, 572 schwarze, 493 rote und 790 blonde. So müßten etwas mehr als 2—300 000 Haare die Kopfhaut des ganzen Schädels bedecken. Ist der Haarausfall normal, so beträgt der tägliche Verlust von Haaren etwa 50—60 Stück, ein Mehrausfall ist krankhaft, und meist sind es die 2—6jährigen, die verloren gehen, aber auch junge, besonders bei Damen, die Locken brennen, sollen vorzeitig absterben. Dicke, grobe, schwarze und braune Haare sollen weniger zum Ausfall neigen als feine, blonde und rote Haare! Unser köstlichstes aller Haarwasser, das Jovol, ist aber bestrebt, auch die hellen Nüancen gegen den Haarausfall widerstandsfähig zu machen. So erleben wir vielleicht eine Aera, in der es keine Kahlköpfige mehr gibt und der alte Witz hinfällig wird, nach welchem devote Untertanen Serenissimi den allerhöchsten Namenszug aus lauter Kahlköpfen im Parquett des Theaters bildeten, auf welch zarte Huldigung der Fürst in den Zwischenakten herniedersehen konnte.

Marktberichte.

Eßlingen, 16. Juni. Auf dem heutigen Kirschenmarkt betrug die Zufuhr 250—275 Körbe. Preis im großen 8—14 ₰, im kleinen 10—18 ₰ per Pfd. Verkauf sehr lebhaft.

Winnenden, 16. Juni. Die Zufuhr auf dem heutigen Kirschenmarkt betrug etwa 50 Körbe; die Preise zogen wieder etwas an, das Kilo kostete korbweise 20—24 ₰, im einzelnen 24 bis 30 ₰.

Ulm, 17. Juni. Der Wollmarkt zeigte gegen das Vorjahr eine etwas stärkere Zufuhr. Der Handel, anfangs lustlos, entwickelte sich in den Mittagsstunden, so daß der Verkauf sehr rasch von statten ging. Die Preise waren im Durchschnitt einige Mark höher als im Vorjahr. Heute sind nur mehr wenig Posten unverkauft.

2. Kurliste von Calw 1904.

Hotel Waldhorn: Herr Fr. Kammerer, Kaufm., mit Frau, Karlsruhe. Frau Birkner, Nürnberg. Fräul. Birkner, Nürnberg. Hr. H. Wild, Kaufm., mit Frau, Nürnberg. Hr. J. Reuß, Kaufm., mit Frau, Nürnberg. Hr. Jos. Kühn, Privatier, Freiburg. Hr. Kurt Kirchner, Schriftsteller, mit Frau, Stuttgart. Hr. W. Keller, Kaufm., mit Tochter, Ebingen. Hr. Otto Rueff, Privatier, Stuttgart.

Gasthof z. Wad. Hof: Frl. Marie Fromm, Stuttgart. Frl. Friederike Klein, Reutlingen. Hr. Karl Floruß, Lehrer, mit Frau, Ried.

Gasthof z. Löwen: Hr. Georg Wolf, Landgerichtskopist, mit Frau, Heilbronn.

Pension Staeclin: Frl. Helene Müller, Reutlingen.

Matthäus Rüd: Frl. Elisabethe Mammel, Kinderschwester, Kuppingen OA. Herrenberg.

Bergrat a. D. Schüz: Frau Bareiß, geb. Stälin, mit Töchterchen, Ludwigsburg.

Frl. Keller: Hr. J. W. Ernst Sommer, Sprachlehrer, Cannstatt. Hr. Wallace Byrom, Manchester. Frl. Frida Zimmermann, Korntal. Frau Altmann geb. Reich, Rentière, mit Tochter, Potsdam. Hr. Theodor Lang, Kaufmann, mit Frau und Kind, Stuttgart.

Lehrer Jäckle: Hr. Hermann Springer, Opernsänger, mit Frau, New-York. Hr. Paul Rosenfeld, Mannheim.

Rühner, ref. OA.-Geometer: Frl. Anna Steudle, Ulm.

Frau Sackmann Wwe.: Frl. Clara Sailer, Cannstatt.

Chr. Koßler a. d. Windhof: Frau Emilie Häberle, mit Sohn, Stuttgart.

Reklameteil.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Register für Gesellschaftsfirmen, wurde unter No. 57 bei der Firma Pforzheim-Calwer Bäckermühle, G. m. b. H. in Calw, am 9. d. M., eingetragen:

Die Prokura des mit Tod abgegangenen bisherigen Prokuristen H. Lambert, Kaufmanns in Calw, ist erloschen. Dem bisherigen Buchhalter und Kassier der Gesellschaft, Franz Bär in Calw, wurde Prokura erteilt und zwar als Gesamtprokura; er zeichnet die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Geschäftsführer G. Mönch in Calw. Es ist ihm außerdem die Vollmacht erteilt, bei mündlichen Verhandlungen vor Gericht die Gesellschaft allein zu vertreten.

Den 17. Juni 1904.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

Macht Euren Haustrunk nur mit:
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich **seit langen Jahren** als **das Beste** für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein **gleichmäßiges vorzügliches** Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses **angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes** wesentlich fördern. Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in **Calw** bei Apotheker **Wieland.**

Feinst gebrannter
Kaffee,
extrafst. Souchong-Tee, Cacao und Chocolade, Biskuits offen u. in Packeten
billigst bei
K. Otto Vinçon.

Für die Verbrauchszeit empfiehlt
Ia. Schweizerkäse, Rahmkäse, Kräuterkäse, Limb. Käse
in bester Qualität
K. Otto Vinçon.

Frisch eingetroffene
Maltakartoffeln
bei
K. Otto Vinçon.

Fahrräder

Modell 1904 u. sämtl. Zubehörteile liefere gut und fabelhaft billig. Weitgeh. Garantie. Sende 30 Tage zur Ansicht unter Nachn. Hauptkatalog grat. u. frk. Wiederverk. gesucht.
O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus.

Auf 1. Juli suche ich ein älteres, zuverlässiges
Mädchen,
das selbständig kochen kann und schon in gutem Hause gedient hat.
Frau **Anna Federhaff.**

In Neudruck erschienen:
Briefposttarif für den Bezirk.
Zu beziehen von der Druckerei d. Bl. à 10 ₰

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Waldcafé.

Blockhaus im oberen Teil des Stadtgartens, beim Pavillon Luginstal.

Gelegenheit zu Erfrischungen:

Kaffee, Wein, Bier, Limonaden, Backwerk.

Zur **Eröffnung** am **Sonntag, den 19. Juni,** ladet freundlichst ein

L. Schnaufer,
Café und Conditorei, Marktstrasse.

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen!

Gelbe Packete mit Schutzmarke **Kaminfeger** à 15 ₰ sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht

MAGGI's Würze. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigegebene Anleitung.

Gustav Veil gem. Warengeschäft, **Liebenzell.**

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.

Krämer & Flammer, Pforzheim a. N.

Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.

Gefrorenes

empfiehlt für **jeden Sonntag**

Hermann Essig,
Konditor am Markt.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs,** Marktpl.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Pf. 50 Pfg. echt in der **Neuen Apotheke.**

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu **23 Pfg.** in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 ₰ mehr, unter Nachn.

Käserei Renningen OA. Leonberg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern hat sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Feinsten reifen

Limburgerkäse,
Rahmkäse,
Ia. Kräuterkäse,
franz. Roquefort,

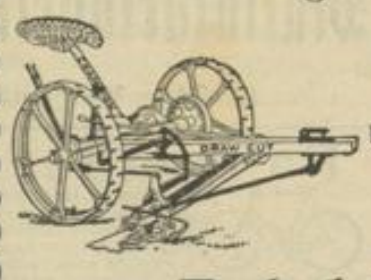
empfiehlt billigst

C. F. Grünenmai jr.,
Calw. Telefon 76.

Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt:



Gras-Mähmaschinen,

bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat, mit und ohne Handablage für Getreide,

verbesserte Pferderechen,

ganz aus Eisen und Stahl gebaut,

Gabel-Heuwender

in solider Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit verbesserten **gesetzl. geschützten** Fahrrädern; ferner

eiserne Handschlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen,

sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen

zu billigen Preisen.

Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Anlehen

nimmt auf der Darlehenskassenverein **Liebenzell.** Anfragen an

Rechner **Brodbeck.**

Den Grasertrag

von 1 Morgen am unteren grünen Weg verkauft

Carl Rühle.

Den Grasertrag

von ½ Morgen an der Stuttgarter Straße verkauft billig

C. Costenbader.

Hohenlohe Hafermehl

einzig richtiger **Zusatz zur Kindermilch** empfiehlt

Herm. Wirth, Conditorei, Illzach.

Italienerwein,

per Liter 1 ℳ, empfiehlt bestens

Amalie Feldweg,
Fr. Oesterlen's Nachf.

Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1—5 Uhr in **Neubulach** bei Frau Bertschinger anwesend und empfiehlt sich im **Zahnziehen, plombieren** ꝛc., **anfertigen künstlicher Zähne,** sowie für **Reparaturen** jeder Art.

Gewissenhafte Bedienung. Langjährige Garantie.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Keller und Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

Gottl. Großmann,
Schuhmacher.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör, in der Bahnhofstraße, ist an 1—2 solide Personen bis 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wohnungsgesuch.

Suche auf 1. Okt., event. 1. Januar, 2—3zimmerige Wohnung.

P. Widmann Wwe.,
Kleinkinderlehrerin.

Zu verkaufen:

Eine Partie guterhaltene **Wirtschaftsstühle, 1 großer Futtertrog, 2 Nudelschneidmaschinen,** wegen Entbehrlichkeit.

A. Moersch.

Nächste Woche sind **viele Tausend**

alte Ziegel

billig abzugeben bei Obigem.

Zum Anstreichen und Verkaufen von Fliegenhüten für Calw und Umgebung geeignete

Personen

bei gutem Verdienst gesucht.

Anzumelden bei der Exped. ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw